

Hessen

Mehr Masten, mehr Tempo, mehr Empfang

[06.03.2026] Hessens Digitalministerin Kristina Sinemus hat gemeinsam mit den vier großen Mobilfunknetzbetreibern den neuen Masterplan Mobilfunk vorgestellt. Ziel ist eine nahezu flächendeckende Netzabdeckung bis 2030. Vorgesehen sind neue Standorte, schnellere Genehmigungen und Satellitenlösungen für Restgebiete.

Hessens Digitalministerin Kristina Sinemus hat gemeinsam mit den vier Mobilfunknetzbetreibern Deutsche Telekom, o2 Telefónica, Vodafone und 1&1 in Wiesbaden den neuen Masterplan Mobilfunk vorgestellt. Demnach soll bis 2030 mit 99,5 Prozent Abdeckung eine nahezu flächendeckende Mobilfunkversorgung über alle Netze in Hessen erreicht werden. Mit dem Masterplan Mobilfunk 2030 soll das große Ziel der Digitalstrategie von 2021 – flächendeckende Netze – final umgesetzt werden. „Der Masterplan ist weit mehr als ein Ausbauprogramm. Er bündelt alle rechtlichen, wirtschaftlichen und technologischen Hebel zu einer integrierten Ausbauoffensive für ein flächendeckend vernetztes Hessen. Für mehr Masten, mehr Tempo und mehr Empfang“, sagte Digitalministerin Kristina Sinemus.

Schneller eigenwirtschaftlich ausbauen

Der erste wichtige Baustein des Masterplans ist laut [Digitalministerium](#) die Stärkung des marktwirtschaftlichen Ausbaus. Dazu wurde bereits eine dritte Mobilfunkvereinbarung zwischen Landesregierung und Netzbetreibern getroffen. Bis Ende 2029 sollen demnach rund 4.000 zusätzliche Standorte neu entstehen oder modernisiert werden. Im Rahmen früherer Vereinbarungen wurden bereits knapp 11.000 Standortmaßnahmen – Neubauten und Modernisierungen – umgesetzt. Erstmals soll es auch ein abgestimmtes Vorgehen von Mobilfunk- und Stromnetzbetreibern geben, um für eine schnellere Stromanbindung neuer Masten zu sorgen.

Daneben wurde der Netzausbau als „überragendes öffentliches Interesse“ eingestuft, wonach Breitbandprojekte bei Genehmigungs- und Abwägungsverfahren ein hohes Gewicht erhalten. Dieser Status ist auch im Gesetz zur Änderung des Telekommunikationsgesetzes (TKG-Änderungsgesetz) des Bundes festgehalten. In Hessen wurde außerdem die Bauordnung mehrfach angepasst, um den Ausbau zu beschleunigen – etwa an Verkehrswegen. Kern der jüngsten Reform ist eine Genehmigungsfiktion, mit der Mobilfunkmasten nach drei Monaten automatisch als genehmigt gelten können.

Satellitentechnologie für letzte weiße Flecken

Drittens sollen schwer erschließbare Restgebiete künftig über Satellitentechnologie versorgt werden. Schon heute ermöglichen moderne Smartphones Notfallnachrichten via Satellit. Perspektivisch sollen auch Telefonie und weitere Anwendungen direkt über Satellitennetze möglich sein – ohne Mast vor Ort.

Mit dem 6G-Testfeld am Bertramshof in Frankfurt werde Hessen zudem zum Zukunftslabor der nächsten Mobilfunkgeneration. Dies stehe im Einklang mit der Digitalstrategie des Landes. „2021 haben wir auch in unserer Digitalstrategie formuliert, dass Hessen beim 6G-Start eine Poleposition einnehmen soll. Mit dem Masterplan Mobilfunk 2030 sorgen wir dafür, dass ganz Hessen vernetzt ist – heute, morgen und in der

nächsten Technologiegeneration. Das ist moderne Daseinsvorsorge und unser Weg in die digitale Zukunft“, so Sinemus.

(sib)

Stichwörter: Breitband, Hessen, Mobilfunk